

Die Krippe.

Was ist das doch ein holdes Kind,
 Das man hier in der Krippe find't?
 Ach, solch ein süßes Kindelein,
 Das muß gewiß vom Himmel sein.

Die Frau, die bei der Krippe kniet
 Und selig auf das Kindelein sieht,
 Das ist Maria fromm und rein;
 Ihr mag recht froh im Herzen sein.

Der Mann, der ihr zur Seite steht,
 Und still hinauf zum Himmel steht,
 Das muß der fromme Joseph sein,
 Der thut sich auch des Kindeleins freu'n.

Und was dort in der Ecke liegt
 Und nach dem Kindelein schaut vergnügt,
 Ein Ochslein und ein Esel, ein
 Das mögen gute Thierlein sein.

Und was den Stall so helle macht,
 Und was so lieblich singt und lacht,
 Das sind die lichten Englein,
 Die schau'n zu Thür und Fenster ein.

Sei hoch gelobt, du dunkle Zell!
 Durch dich die ganze Welt wird hell,
 Klein Kindelein in Marien's Schooß,
 Wie bist du so unendlich groß!

Ermunterung.

O Sorge, die mich niederbrückt,
 O Sorge, weiche fern!
 Mein Vater, der die Blümlein schmückt,
 Der kleidet mich auch gern.

Bin ich auch traurig und verwaist,
Ist Tisch und Kammer leer,
Mein Vater, der die Vöglein speist,
Der läßt mich nimmer mehr.

Was ist denn noch, das dich betrübt,
Diesseits der stillen Gruft?
Ich weiß, daß mich mein Vater liebt,
Und einst hinüber ruft.

Dort werd' ich meinen Heiland seh'n,
Am Thron der Gnaden knie'n,
Dort werd' ich mehr als hier versteh'n,
Dort werd' ich schöner blüh'n.

Wohlauf, mein Herz, und sei vergnügt
Und schwing' dich himmelan!
Wie Gott, der Herr, dein Leben fügt,
So ist es wohlgethan.

Ein Stündlein noch, dann ist er aus,
Der Traum, der Leben heißt;
Dann schwingt sich in sein ew'ges Haus
Der Gott verhönte Geist.

Gebet um Beharrlichkeit.

Bedenk' ich deine große Treue,
Bedenk' ich meine tiefe Schuld,
Dann fühl' ich heiße Scham und Reue
Und preis' in Demuth deine Huld.

Ich bin nur Staub aus Staub geboren,
Bin irdisch und verweslich noch,
Und bin zur Herrlichkeit erkoren,
Bin himmlisch auch und ewig doch.